

Besonders erwähnenswert ist die kleine bronzene Glocke aus der Turmlaterne. Sie trägt in römischen Buchstaben die Jahreszahl „1483“ und wurde somit im Geburtsjahr Martin Luthers gegossen. Über 500 Jahre rief sie zum Gebet und erklang im Gottesdienst zu jeder Bitte des Vaters unsers. Derzeit ist sie außer Betrieb und kann im unteren Turmraum besichtigt werden.

Die jetzige **Orgel** stammt aus dem Jahre 1957 und wurde durch die Firma Friedrich Weißen-



born aus Braunschweig erbaut. Der historische Prospekt des Orgelbauers Johann Andreas Zuberbier aus dem Jahre 1765 blieb erhalten.

Anfang der 60er Jahre wurde die Kirche grundlegend saniert. Der Turm und das Kirchenschiff wurden neu eingedeckt. Sie erhielten anstelle der Sollingplatten aus Sandstein eine Ziegeleindeckung.

Die ursprünglich umlaufenden Emporen wurden verkürzt, wodurch der Altarraum optisch aufgewertet wurde.

1964 erhielt die Kirche auch einen neuen **Taufstein**.

Die Koksheizung wurde durch eine moderne Ölheizung ersetzt. Im Rahmen der Bauarbeiten stieß man auf Überreste einer **alten Gruft**, wie sie urkundlich für das Jahre 1734 belegt ist.

Der frei gewordene Lagerraum für Kohle im Turm konnte mit Hilfe einer großzügigen Privatspende umgestaltet werden und beherbergt seitdem eine **Gedenkstätte** für die Opfer der Kriege seit 1812.

Bis zum heutigen Tag ist der Turm Eigentum der politischen Gemeinde Duingen.



Katharinen-Kirche Duingen

Die evangelisch-lutherische **Katharinenkirche** wurde 1737-39 erbaut. Zuvor stand an der Stelle des jetzigen barocken Kirchenschiffs ein kleiner baufälliger Fachwerkbau. Nach alten Berichten fanden im Winter, wenn die Duinger Töpferfamilien von ihren halbjährigen Verkaufsfahrten wieder zu Hause waren, nicht einmal ein Drittel der Einwohner in der Kirche einen Platz. So kam es schließlich zum Neubau des jetzigen Kirchenschiffs. Das Baumaterial der sechsachsigen Saalkirche besteht aus Kalkstein und Dolomit vom Duinger Berg. Bis in die 1930er Jahre war das Gestein der Kirche verputzt.



Das Tannenholz stammt aus dem Harz, da es in den Duinger Wäldern zu jener Zeit keine Tannen gab.

Wesentlich älter ist der aus Bruchsteinen erbaute frühgotische **Kirchturm**. Er stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert, vielleicht ist er sogar noch älter. Wie zahlreiche andere Kirchtürme aus jener Zeit hat er einst als Wehrturm gedient, was noch heute an den Schießscharten zu erkennen ist. Ursprünglich besaß er nur ein einfaches Satteldach.

Einzigartig ist der „Geheimgang“, der in Gestalt einer schmalen Treppe an der Südseite des Turms nach unten führt. Angeblich gab es einst auch einen unterirdischen Fluchtgang, der im Turm seinen Anfang nahm und bis zum Papenkamp geführt haben soll. Aber das ist sehr wahrscheinlich nur eine Legende...

Während der steinerne Altartisch aus dem Mittelalter stammt, wurde der kunstvolle barocke **Kanzelaltar** in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet. Die beiden großen Holzfiguren stellen Mose und Johannes den Täufer dar. Über dem Schalldeckel der Kanzel ist der auferstandene Christus zu sehen, zu beiden Seiten ein Engel.

Beachtenswert sind auch die drei bronzenen **Kronleuchter**, von denen zwei ebenfalls in der Mitte des 18. Jahrhunderts gefertigt wurden. Sie wurden Anfang der 80er-Jahre restauriert und vergoldet. Ein Kronleuchter wurde dabei in den Altarraum verlegt.



Das **Glockengeläut** ist geprägt von einer wechselvollen Geschichte. Die im „Ersten Weltkrieg“ abgelieferten Glocken wurden 1930 durch drei neue Bronzeglocken ersetzt. Die beiden größeren mussten dann 1942 erneut abgegeben werden, die verbliebene kleine Glocke wurde 1948 an die Kirchengemeinde Schellerten verkauft, um die Anschaffung von zwei neuen Stahlglocken zu finanzieren. 1969 wurde dann endlich wieder eine dritte Glocke gegossen, dieses Mal in Bronze.